

Oldtimer Schlepperclub KURPFALZ e.V. (OSCK e.V.)

Veranstalter der Agri Historica und
der Feldtage Zeutern.

Internes Mitteilungsorgan für die
Mitglieder, Freunde und
Gönner des OSCK



AGRI HISTORICA

16. - 17. April 2011

FELDTAGE in Zeutern 2011

CLUBINFO September 2010

Im Internet präsent unter: www.osck.de
da gibt es die Clubinfo auch in **Farbe** und zum Ausdrucken

OSCK - Geschäftsstelle, Roland Steiger
St. Martinstr. 13, 74909 Meckesheim

Termine: (fett = OSCK-Termine)

**11.09. - 12.09. Sägemaschinentreff mit dem OSCK
im Technik Museum Sinsheim.**

11.09 - 12.09 Bundesentscheid im Leistungspflügen
mit Brauchtumsveranstaltung der
IGHL auf dem Baiersröderhof in 63546
Hammersbach.

**17.09. - 19.09. Interne Feldtage des OSCK in
Zeutern mit Clubabend am Freitag
dem 17. 09.**

18.09. - 19.09. 15. Bergsträßer Schleppertreffen in
69502 Hemsbach.

25.09. - 26.09. Oldtimer Treffen am Hockenheimring
am Wochenende der „Hockenheim
Classics“. Eine Veranstaltung für

Clubabend und interne Feldtage in Zeutern vom 17. 09. - 19.09.10 (ausgeschildert)

Programm:

17.09. ab 19 Uhr Clubabend

18.09. + 19.09. Pflügen und Eggen
nach Herzenslust

**siehe Einladungen unten,
wir bitten um rege Beteiligung**

Es sind noch OSCK T-Shirts da !!
**Anprobe und Mitnahme beim
Clubabend Eigenanteil nur 15 €**

*(die Clubinfo wird zusammengesetzt von Roland Steiger)
heute mit 4 Seiten ! Wichtiges auch im Internet !!*

Traktoren, Autos und Motorräder bis
Baujahr 1979.

26. September 11. Historische Kartoffelernte mit Tag
des offenen Schuppens in Sinsheim-
Dühren bei der Dreschgemeinschaft
Dühren.

09.10. - 10.10. der Dauerbrenner Veterama, das
Mekka der Schrauberszene in
Mannheim auf dem Maimarktgelände.

30.10. - 31.10. Bulldog Messe in 36304 Alsfeld.

29. Oktober OSCK Clubabend

26. November letzter OSCK Clubabend 2010

Hallo OSCK'ler,

Wie bereits mehrfach angekündigt, veranstalten wir am 11. + 12. September, in Zusammenarbeit mit dem Technik Museum Sinsheim, unser erstes Historisches Sägemaschinen Treffen. (Es ist kein Schleppertreffen). Wir treffen uns am Freitag, den 10. Sept. gegen 13.00 Uhr und am Samstag um 9.00 Uhr im Innenhof des Museums zu den Vorarbeiten des Treffen.

Am Samstagabend ist dann ein gemütliches Zusammensein mit den Teilnehmern und Helfern geplant. Es kann im Innenhof, im Vereinszelt, übernachtet werden. Feldbetten usw. sind mitzubringen.

Die Teilnehmer und Helfer erhalten eine Freikarte zum Besuch des Museums, eine Erinnerungsplakette, sowie pro Tag ein Verpflegungsgutschein. Am Samstagabend werden wir beim Lagerfeuer Grillen.

Dieses Jahr führen wir vom 17.- 19. Sept. wieder unsere internen Feldtage in Zeutern durch, wo dann auch der Clubabend stattfindet.

Es kann sich dann wieder jeder mit seinem Schlepper, mit Pflug, Egge usw. austoben. Auch hier kann in der mitgebrachten „Unterkunft“ übernachtet werden, für Speis u. Trank ist in gewohnter Weise gesorgt, am Samstagabend mit Lagerfeuer.

Geplante Anreise ist freitags. Samstags u. sonntags kann gepflügt werden, sonntagvormittags kann jeder sein Können im Geschicklichkeitsfahren unter Beweis stellen, für die besten Drei findet eine Siegerehrung statt.

**Für beide Veranstaltungen wird
um rege Beteiligung gebeten.
Euer Karlheinz**

Kartoffelernte wie sie damals war.

(Bericht von W. Ernst)



Am 26. September veranstaltet die Dreschgemeinschaft Dühren die „Historische Kartoffelernte“ mit Tag des offenen Schuppens. Eine Schöne Veranstaltung bei der die technische Revolution der Kartoffelernte vom Karst bis zum Kartoffelvollernter der 50er Jahre sehr anschaulich vorgeführt wird. Dabei kann man auch die jüngste Errungenschaft der Dreschgemeinschaft, ein Schleuderrad Kartoffelroder, in Aktion sehen mit dem die Kartoffeln wahlweise nach rechts oder links geschleudert werden können.

Für gute Verpflegung wird in der Tabakscheune gesorgt. Besonders zu empfehlen sind bei der Kartoffelernte natürlich die leckeren Kartoffelgerichte.

Getreideernte wie sie früher war

(Bericht von W. Ernst)

Am 07. und 08. August veranstaltete die Dreschgemeinschaft Dühren unter der Leitung von Alexander Speer, dem 1. Vorsitzenden des Vereins, den 16. Historischen Erntetag.

Die Veranstaltung fand in diesem Jahr nur wenige Meter hinter der historischen Tabakscheune, dem Domizil der Dreschgemeinschaft statt.

In der Scheune und im Biergarten davor wurden die Besucher bestens bewirtet. Ein besonderes Lob gilt der Cafeteria für die feinen Kuchen und Torten.

Die schönen, interessanten Vorführungen vom Ernten mit der Sichel bis zum Ernten mit dem Mähdrescher der 50er Jahre und den anschließenden Dreschvorführungen lockte wieder zahlreiche Besucher auf den Stoppelacker.

Am Samstagnachmittag konnten die Ernte- und Dreschmaschinen der Dreschgemeinschaft besichtigt werden, die auf dem Weizenfeld aufgestellt waren. Die Dreschgemeinschaft besitzt inzwischen 16 Dreschmaschinen der unterschiedlichsten Größen und Funktionen, die schön gefächert am Wegesrand aufgestellt waren. Am Abend fand ein Feldgottesdienst statt. Danach konnte man sich das Vesper mit Bauernbrot und Hausmacher schmecken lassen.

Als am Sonntag gegen 10 Uhr Regen einsetzte konnte man glauben die Vorführungen müssen abgesagt werden. Aber es war nur ein kurzer Guss der da nieder ging. Danach kam die Sonne hinter den Wolken hervor und bescherte einen schönen Erntetag.

Die Vorführungen wurden vom Vereinssprecher Karl Mayer, einem ehemaligen Landwirt aus Dühren, über eine gut funktionierende Lautsprecheranlage sehr informierend und unterhaltsam moderiert.



Der erste Vorsitzende der Dreschgemeinschaft Alexander Speer sowie der Vereinssprecher und Moderator Karl Mayer beim Interview für die Presse und das Fernsehen.



Über mehrere tausend Jahre hinweg wurde das Getreide mit der Sichel geerntet. Auch heute wird noch in einigen Ländern der Welt das Getreide auf diese Art geerntet. Die Sense und das Reff brachten eine Erleichterung der Getreideernte. In Dühren wurde das Reff im Jahre 1820 eingeführt, berichtete Karl Mayer.



Mit dem Handableger, einer Mähmaschine von Pferden oder Ochsen gezogen, begann die technische Revolution der Getreideernte. Das geschnittene Getreide wurde hinter dem Mähbalken aufgefangen und musste mit einem speziellen Holzrechen in Büscheln nach hinten abgeworfen werden.



Der Flügelableger mit einem technisch besonders interessanten Getriebe für den Antrieb der

verstellbaren Flügeln, die das Getreide gegen den Messerbalken drücken und das geschnittene Getreide in Büscheln um 90 Grad schwenken und seitlich abwerfen, war ein weiterer Schritt der Mechanisierung.



Als der Selbstbinder in der Landwirtschaft eingeführt wurde glaubte man das Endziel der mechanisierten Getreideernte ist erreicht. Bisher musste das Getreide nach dem Schnitt mit dem Hand oder Flügelableger von Hand aufgenommen und zu Büscheln gebunden werden. Mit dieser neuen Maschine wurde das Getreide geschnitten, gebunden und seitlich abgelegt.



In den 50er Jahren kamen in Deutschland die ersten Mähdrescher auf den Markt. Zunächst als gezogene Maschinen wie dieser CLAAS Junior mit Korntank. (in Amerika erntete man damals auf den riesigen Feldern bereits viele Jahre mit Mähdreschern) Die meisten Schlepper der damaligen Zeit waren zu schwach um einen Mähdrescher zu ziehen. Es wurden daher auch Mähdrescher mit Aufbaumotor hergestellt der das Schneidwerk und die Drescheinrichtung antrieb.



Erst mit den Selbstfahrer Mähdreschern wie diesem CLAAS Columbus mit Frontmäherwerk war das richtige Gerät entwickelt um mit wenig Personal, in kurzer Zeit die Ernte einzubringen.

Nach den Vorführungen der Getreideernte wurden auf der Wörle Dreschmaschine, der eine große Welger Ballenpresse angekoppelt war, die Getreidebüschel gedroschen. Angetrieben wurde die Maschinerie von einem 50 PS LANZ Halbdiesel. Der Kameramann auf

dem Dreschkasten wollte genau sehen wie das Getreide in der Maschine gedroschen wird.



Auf dem Stoppelacker fand neben den Ernte- und Dreschvorführungen auch ein Schleppertreffen statt. Hier konnten die unterschiedlichsten Fabrikate in ihrem unterschiedlichen Erhaltungszustand besichtigt werden. Ein besonders gut restaurierter Schlepper, der auch mit Verdeck und Sicherheitsbügel sehr gut aussieht, ist dieser FAHR Typ D177 S der von Mosbach auf eigener Achse zur Veranstaltung kam.

Die diesjährige „Historisch Getreideernte“ der Dreschgemeinschaft Dühren war wieder eine gut organisierte, perfekt durchgeführte, schöne, interessante und lehrreiche Veranstaltung mit guter Bewirtung, und das alles bei freiem Eintritt.

Ein Oldtimer Fantasie-Fahrzeug

(Bericht von W. Ernst)

Willi Hoffmann aus Ehingen, Mitglied der Bulldog und Schlepperfreunde Württemberg, besitzt eine Sammlung edelster Oldtimer Traktoren und landwirtschaftlicher Geräte. Er besucht jedes Jahr mit einem anderen dieser schönen Schlepper unsere Agri Historica.

In diesem Jahr brachte er ein Eigenbau Fantasie-Fahrzeuge zu unserer Veranstaltung mit, das große Beachtung fand.

Willi Hoffmann baute aus Altteilen ein Fahrgestell zusammen auf dem er eine Umwelt schonende, mit Brennholz betriebene Antriebsapparatur aus Oldtimer-Aggregaten zusammen fügte.

Ein Holder Holzvergaser erzeugt für diese Maschinerie Brenngas, das zum Betrieb eines luftgekühlten VW Vierzylinder, Boxer Industriemotor aus den 50er Jahren eingesetzt wird, der ursprünglich in einem Mähdrescher eingebaut war. Der Motor ist mit einem Stromgenerator gekuppelt der eine Leistung



von 5,5 kW bei 220 Volt Einphasenstrom und 9 kW bei 400 V Drehstrom abgibt. Mit dieser Energie wird über einen Anlasser der Maschinenfabrik Esslingen ein Oldtimer Schleifring-Drehstrom-Motor betrieben, der wiederum über eine Flachriemen-Transmission eine Reibrolle antreibt die auf das rechte Hinterrad gepresst das Fahrzeug in Bewegung setzt.

Ob bei dieser Konstruktion ein guter Wirkungsgrad



erzielt wird sei dahingestellt, aber dies ist ja hier auch nicht gefragt. Die Lenkung und Bremse wird

ähnlich einer fahrbaren Bandsäge der Fa. Kälble bedient.

Der Gerwi-Motor-Stier

(Bericht von W. Ernst)

Nach 1945 wurde aus der Not heraus von einigen Firmen ausgemusterte, amerikanische Militärfahrzeuge ausgeschlachtet um aus diesen Teilen kleine Ackerschlepper zu bauen. Die Firma Georg Wille in Hamburg baute ab 1947 aus Teilen des Jeep den Gerwi-Motor-Stier, ein kleiner Schlepper mit Vierradantrieb. Dabei wurden die Vorder- und Hinterachse einschließlich der Räder und Bereifung, das Allradgetriebe, die Lenkung und Kleinteile des



Jeep verwendet.

Die Vorder- und Hinterachse wurden ungefedert mit dem selbst gebauten Tragrahmen verbunden sowie das

Getriebe und die Lenkung in den Rahmen eingebaut. Als Antrieb wurden luftgekühlte, 12 PS starke Benzinmotoren der Fabrikate ILO, Horex, Zündapp, Zanker und Bauscher eingebaut.

Bei der diesjährigen Oldtimer-Messe Retro Classics in der neuen Messe in Stuttgart war von den Bulldog- und Schlepperfreunden Württemberg auf einer Fläche von 1600 Quadratmeter eine sehr schöne, interessante Traktor- und Landmaschinenausstellung mit Sonderschau „Technik im Weinberg“ aufgebaut, die von vielen der 60.000 Messebesucher aufgesucht wurde.

Hier waren neben den Hochglanz lackierten Bulldogs, perfekt restaurierten Traktoren und Landmaschinen auch Traktoren und Geräte im Originalzustand zu sehen, wie z.B. dieser interessante Glühkopf-Bulldog.



Auch der seltene Gerwi-Motor-Stier mit Allradantrieb, in fahrbereitem Originalzustand war zu besichtigen. Von der ursprünglichen Lackierung, in den 40er Jahren des vorigen Jahrhunderts bestimmt keine gute, wetterfeste Qualität, war kaum noch etwas zu sehen. Dafür hat sich eine schöne Patina auf der Oberfläche gebildet die dem urigen Schlepper das passende Aussehen verleiht, wie man es mit keiner Farbe erreichen würde.

Der Schlepper besitzt einen Luftgekühlten Zweizylinder ILO Benzinmotor der aus einem Stromaggregat der Wehrmacht stammt. Bei einem Hubraum von 665 ccm leistet der Motor 12 PS



Die Motorabdeckung und die Kotflügel des Motor-Stier wurden auf einfachste Art aus Blech gebogen. Der angekoppelte Zweischar-Pflug mit Handaushebung gehörte zum Originalzubehör des Schleppers.